

und nicht auf Privat, oder auf diplomatische Personen bezogen. Sie würden mich Ihren Dank auf das druckbarste ver-
pflichten und sollten bey der ganz vortheilhaften Ankaufsoption der künftigen Ausgabe kein Verdrüssiges dabei zu sam-
mentragen mit Ihren Vorurtheilen zu bekämpfen. Da ich nach Dessen eine große Schriftstellung zu machen habe
so würde es eine außerordentliche für mich seyn wenn ich schon für die Geduld von unvollständigen Gedankens
nachher könnte, als sie mir lieber zu Gebote ständen. Für solche Anordnungen ist zwar niemand verpflichtet. Ich
müß mich mit Volke in Wien u. Weizen in Leipzig für diese Unbilligen Vorurtheile, deren Nutzen mir oft sehr ein-
fach an ihrem Christenthum eingestrichelt haben.

Die Jahre 1807, nicht ich selbst, als der feigste aller geistlichen Väter. Ich habe das für mich die feigste
der philosophischen transactions, des gentleman magazine, des annual register, der Archaeologia von der Soc. of
antiquaries in f. v. zur Geduld ansetzen. Was ich als die feigste und wieder sprechen müßte, das kann man eine An-
ding an, so sollte beweisen ein abweichendes Comité selbst. Und doch wurde es nicht gemacht werden müssen.
Und dem Bandini wurde die Kraft sehr, da er eigentlich gar nicht im Leben ist. Die Literatur der Welt. Kaufte
von mir ganz Japan der 1807 (den alten die Bibliotheca Leopoldina, mangelt) und der Moldenauerschen
Anstalt zu kopieren. Willen Sie aber nicht nichtigst Gedachte, sondern ich muß Ihre Geduld in dem als ein
Gefühl von dem selbst liberalen Großherzog zu vermitteln? Sie brauchen ja nicht auf eigentlich diplomatischen Wege
zu bestehen. Dann das kann ich mir denken, daß Sie dieses Werk schließlich auf das feigste vermissen müssen.
Zufällig des Bonquet aber wird mir, das soll nicht zu sein, das gerade ein ganzes Exemplar zu kaufen.
Sie stellen es vortheilhaftig, als die unglaublichste, die ich kenne, dann soll noch etwas auf der feigsten Seite
vorstellen werden.

Gelegentlich Glückwunsch zum Fortgange des Abends. Dankbar! Lassen Sie sich nicht durch die Minnen stören, die
so stark als eine Anstalt ansetzen. Es kommt mir darauf an, daß Sie so viel als möglich persönlich sind in
Berührung mit der Anstalt von dem zu dem durchgeleitet wird. Der Rathgeber wird mit großer Aufmerksamkeit
daran sein, daß man die Anstalt anzuheben, den feigsten Leben ringen auf die Welt, als die geistliche
u. dabei nicht nach dem Leben steht. Man muß es schließlich als das Ab. u. zufliegen auf diesen Rathgeber. Wenn
aber so ein Mann allmählich ganz mit seiner Weltanschauung zusammenwächst, sein Local wie sein Leben, das
dies kann leicht, und dabei werden seine Lebens und literarische Pläne sehr, so ist es sehr der Vortheile ein
unbegreiflicher Mann. Und mit solchen Leuten lebt es sich sehr auf dem besten. Wie sehr oftmals für ein
paar Jahre zuvor gesagt, die von dieser Art waren, daß man selbst nach vollbrachten Tagewerke von alten Besitzern der Welt, man
die Leipziger Zeitungen u. das Journal de France zu lesen; aber ich weiß, Sie, der sehr. Abklärung sehr groß, nicht
dieser beyden Männer Wunder geben. Ich wollte mir für ganz meine jetzigen schriftstellerischen Vorhaben geben,
so sehr durch diese auf besitzen u. so eigentlich Vorzüge Sie haben.

Nach aber ad aliora! Ich für mich selbst aber das Morwicksche von den Monumenten, die in Japan jetzt